

Der „War Cry“, das Organ der „Hellsmen“, erscheint nun auch in der Sprache der Pololen.

Wenig sind zur neuen Wahl gestellt, darunter auch ein Herr aus Wiesbaden, und die Entscheidung wird in den nächsten Tagen erfolgen. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Kleine Chronik.

Das Polizeikommando in Darmstadt verurtheilt abermals den in Wiesbaden verurtheilten Angeklagten. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Gerichtssaal.

1. Wiesbaden, 23. Oktober. (Schwurgericht.) Die Verhandlung gegen den Angeklagten. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

des Schuppmanns Hofhaus in veranlassen. Dieser Hof hatte in der Vergangenheit die besten Anlagen. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Sport.

O Der Haupttag des Gauverbandes IX. (Frankfurt a. M.) des „Deutschen Radfahrer-Bundes“ fand am Sonntag im Hofgarten. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

wohl aus geschäftlichen Gründen absteht, wurde ein Hofhaus zum Hofgarten. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Gekzte Nachrichten.

Berlin, 23. Oktober. In der vergangenen Nacht wurde in der Stagesallee. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Wien, 23. Oktober. Gestern wurde die Kaiserin. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

London, 23. Oktober. In einer Depesche aus. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Bayern, 23. Oktober. Ein. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Geschäftliches.

Klar wie die Sonne. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Wiesbaden, 23. Oktober. (Schwurgericht.) Die Verhandlung gegen den Angeklagten. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Die Morgen-Ausgabe enthält 4 Seiten.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Herr v. Hanseman über die deutsche Industrie. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Vorsicht in der Auswahl von Agenten im Orient. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Bankfirmen des betreffenden Platzes. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Die Rohelien-Produktion des deutschen Reichs. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Die Rohelien-Produktion des deutschen Reichs. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Die Rohelien-Produktion des deutschen Reichs. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

handelt, einer der markwichtigen, die es gibt, ist in der That nicht anders wie ein Monopol in einem Monopol. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Telegramm. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Berlin, 23. Oktober. Das Resultat der Umfrage der internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik vom 12. bis 21. Oktober stellt sich wie folgt: — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Goldmarkt. — Der Herrscher von Luxemburg, der im August 1899 in die Stadt gekommen war, hat sich in der Stadt aufgehalten. — In der Stadt ist ein großer Markt gehalten.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 23. Oktober 1899.

[illegible]

Wegen Geschäfts-Uebergabe

am 1. Januar 1900

beginnt zur Erleichterung der Inventur mein diesjähriger

Weihnachts-

Ausverkauf

bereits am 23. Oktober.

Derselbe bietet eine **aussergewöhnliche Gelegenheit** zum Einkauf **wirklich guter u. passender** Weihnachts-Geschenke. Ganz besonders erlaube mir auf eine grosse Auswahl bester

Haushaltungs-Gegenstände — Hotel-Wäsche

Ausstattungs-Artikel — fertiger Herren- und Damen-Wäsche
aufmerksam zu machen.

Bedeutend herabgesetzte Preise.

J. M. Baum.

**Leinen-Weberei u. Ausstattungs-Geschäft,
Ecke Kirchgasse-Friedrichstrasse.**

Männergesang-Verein „Concordia“.

Nächsten Sonntag, den 29. Oktober,
Abends präcis 7½ Uhr:
zur Feier des 43. Stiftungsfestes:

Grosses Concert

In den oberen Sälen des „Casino“ (Friedrichstr. 22).

Nach dem Concert: Ball

(Herren: schwarzer Anzug, weisse Binde).

Wir laden unsere verehrlichen unactiven Mitglieder
und Inhaber von Gastkarten ganz ergebenst ein.

Der Vorstand. F 311

Möbel-Lager

Langgasse 9.

Neue und gebr. Möbel
stets auf Lager zu billigen
Preisen.

Ferd. Müller,

Langgasse 9. Langgasse 9.

Bekanntmachung.

Die von uns am 6. Oktober 1899 öffentlich angekündigte Broschüre betreffend:

„Die Bergmann'schen Holzverkohlungs-Patente in den Händen der
Actiengesellschaft für Trebertrocknung zu Cassel“

ist nunmehr erschienen und wird Interessenten auf Ersuchen **kostenfrei** zugesandt.

Hugo Blank, Berlin.

Chemische Fabrik Constanx, Gebr. Bantlin, Constanx.

Chemische Fabrik Hochspeyer, G. Ottmann & Co., Hochspeyer.

Hartmann & Hauser, Hannover.

Hüstener Gewerkschaft, G. m. b. H., Bruchhausen bei Hüsten.

Verein für chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Lamblotte Frères, Brüssel.

(F. a. 2352/10, g.) F 110

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee **Carl Schlick,** Kirchgasse
kauft man in der Kaffee-Brennerei von 49. 10852

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich

Emaile-Kochgeschirre

mit **20% Rabatt.**

Aussergewöhnliche Gelegenheit. Ausstellung mit Preisen im Schaufenster No. 3.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. 14383

Trauringe

in grösster Auswahl.

Ankauf von Juwelen,
Gold und Silber.

Gold- und Silberwaaren.

Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstrasse. 11875

Das Confectionshaus**S. Hamburger,**

Langgasse 11,

Verkaufsräume: Parterre und erster Stock,

unterhält die grösste Auswahl am Platze in fertigen:

**Damen-Mäntel,
Damen-Jaquettes,
Damen-Costumes,
Damen-Blousen,
Damen-Jupons,
Damen-Morgenröcke**

für jede Figur.

**Mädchen-Kleider,
Mädchen-Mäntel,
Mädchen-Jaquettes,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots,
Knaben-Blousen**

in allen Grössen.

Die Verkaufspreise sind bei bester Ausführung die denkbar billigsten.

Haltestelle der Pferdebahn.

Fernsprecher 459. 14304

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 497. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 24. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Haßende Liebe.

Roman von Daniel Lesur.

Diese zwei Seiten festelten den Blick und die Gedanken Vincents wie durch einen düsteren Zauber. Der junge Mann blieb unbeweglich wie eine Statue stehen, ohne ein Aufzucken des Vergnügens oder der Ungeduld, ohne ein Lächeln, ohne eine Empfindung der Nervosität oder des Kerkers. Zuletzt mußte sich ein tiefes, trauriges Weinen in seinen Augen.

„Arme Frau!“ murmelte er.

Dann stieg er langsam, wie zögernd die Treppe hinan. In diesem Hören verlor sich die Unbestimmtheit, die Anämie seines Willens, worin gleichsam die Krankheit seiner Seele bestand.

Trotzdem dachte er gar nicht daran, ein anderes Leben zu beginnen. Er stellte nicht die geringsten Ansprüche an seine Energie. Vincent hatte sich sein Leben gemäß den Forderungen gewisser Pflichten eingerichtet, und er dachte auch nicht einen Augenblick daran, sich ihnen zu entziehen. Allein schon der bloße Gedanke, sich selbst zu prüfen, ob in seinem Herzen nicht ein Gefühl erwachte, das ihm vielleicht fortan die Erfüllung dieser Pflichten peinlich machen würde, erschien ihm schwer.

Was würde aus ihm, wenn er entdeckte, daß er liebe oder wenigstens fähig war, zu lieben? —

Er hatte doch geglaubt, sein Herz genügend eingeschläfert zu haben, um es bis zum Tode — ohne sonstige Leidenschaft, aber doch ohne Bedauern und gleichsam als Bezahlung einer Ehrenschuld — dieser Sabine hinzugeben, deren Leben er unfreiwillig vernichtet hatte.

Gewiß war er ihr dieses Herz schuldig. Es war dies, glaubte er, seine zu hohe Entschädigung für den leidenschaftlichen Traum, den Sabine ihrerseits mit dem Verluste eines großen Vermögens, eines schönen Namens und mit der ironischen Verachtung blühte, mit der die Welt sie überschaute.

Sie, die acht Jahre lang die Gräfin von Montecourt gewesen, war nun seit ihrer Scheidung wieder die einfache Sabine Marfan geworden. Statt ihres alten Palais am Port Montecourt bewohnte sie nun ein Erdgeschoß in der Rue de la Pompe, und alle Willkür des Herrn von Villenois vermochte sie nicht zu hindern, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu erwerben, Blumen und Porzälle in Marelli zu malen, um damit den beschriebenen Luxus aufrecht zu erhalten, der für dieses feine und stolze Geschlecht ein Lebensbedürfnis war.

Freilich — und Vincent sagte sich das bereits in jenem kalten, heftigsten Augenblicke, in den das geringste ungeschickte Wort einer Frau, die wir nicht mehr lieben, uns verleiht — freilich konnten diese ostentative Arbeit und diese strenge Blöße Verachtung sein, um Vincent zu dem einzigen Schritte zu zwingen, der Sabine gestattet hätte, sein Vermögen zu teilen: nämlich zu einer Heirat. Aber es gab gewisse, für ihn sehr mißliche Umstände, warum er sich zu einer so vollständigen Rehabilitation nicht verpflichtete. Er widerstand also jeder Suggestion, die ihn zu dem heroischen Akt bringen wollte, den selbst sein strenges und gartes Gewissen für übertrieben hielt.

In der That, er hatte einst ernste Gründe zur Annahme gehabt, daß er nicht der erste war, der die Gunst der Gräfin von Montecourt genoß. Vielmehr war es sogar mehr die Kraft der Koketterie, die sie sich ihm gegenüber erlaubte, als die Kraft einer unumwiderrlichen Leidenschaft, die ihn dazu bewog, ihr den Hof zu machen. Die verführerische Anmut Sabines hatte wohl durch das Prestige ihres hohen Titels, durch den von einem ganz besonderen Milieu ausgehenden Reiz des Adels in den Augen des Erben des einstigen Krämers einen erhöhten Reiz erhalten; aber schon damals war er sich eines gewissen Romantischen, einer gewissen Bohème bewußt gewesen, mit der diese Frau, die der Graf von Montecourt ihrer Schönheit wegen geheiratet hatte, die Atmosphäre eines aristokratischen Hauses erfüllte.

Sabine heirathete — — — Nein. Jedemal nein; wenn ein Erwachen der Leidenschaft oder ein Anfall jüdischen Mitleids mit dem gedemüthigten Stolz der Geliebten Herrn von Villenois dahin brachte, diesen Entschluß ins Auge zu fassen, ließ ihn plötzlich eine Erinnerung zurückschrecken. Es war das Bild jener furchtbaren Scene, als Sabine in seiner Gegenwart von der kalten Verachtung ihres Gatten in den Staub geblasen worden war. Freilich hatte sich der Graf von Montecourt damit begnügt und die Scheidung wegen einfacher „Unverträglichkeit der Charaktere“ gefordert. Aus Mitleid oder Verachtung ließ er seiner Frau die Möglichkeit, den Hof zu heischen, um denselben willig zu thun gelassen hatte. Aber der Stand der Dinge war desto weniger in ganz Paris bekannt und die widerwärtige Erinnerung sah trotzdem in dem Herzen Vincents fest.

Als er sich in dieser Nacht in seinem Zimmer in seinem großen Himmelbett befand, in das er sich rasch gelegt hatte, um besser nachdenken zu können, überkam ihn plötzlich der ganze Ueberdruß vor diesem, durch die Umstände unidolisch gemachten Verhältnis, und die ganze Schwere des Verhängnisses drückte ihn nieder.

Sabine sollte also wiederkommen. In drei, höchstens vier Tagen würde er ein zweites Telegramm, diesmal von Paris, erhalten oder auch ein Viset durch einen Kommissär. Dann würde er den Hut aufsetzen, in die Rue de la Pompe zurückkehren und die zwei Monate lang unterbrochenen Gewohnheiten wieder aufnehmen. — — —

In Gedanken sah er alle Einzelheiten dieses Besuchs vor sich, das so viele andere, ähnliche folgen würden. Er sah sich, wie er zu Fuß sein Palais verließ und mit gemessenen Schritten den hübschen Zwischenraum zwischen der Rue Jean Goujon bis zu dem Hause, in dem Frau Marfan wohnte, zurücklegte. An der Ecke der Rue de la Pompe würden seine Schritte sich jedoch verlangsamen. Das kam daher, weil er plötzlich an die schönen Augenblicke des Empfanges, an den freudigen Schrei, mit dem Sabine ihn empfing, an die reizende Fröhengehalt denken würde, die vor Aufregung unbeweglich, in dem phantastischen und künstlichen Rahmen des Meilieu stünde, in dem sie beinahe ihre ganze Existenz verbrachte.

Ach, die kurze Nahrung, die ihn im Voraus bei dem Gedanken an die spontane Umarmung, an das Vergessen der gemeinsamen Leiden in der warmen Wiederbegegnung überhaucherte, erstaltete und verlor sich rasch durch die Angst vor dem, was folgen würde. Er wußte allzu gut,

daß bald wieder der heimliche Kampf beginnen würde, in dem sich seit der Scheidung Sabines Beide mit lächerlicher Erbitterung abmühten und darin ihre Liebe vernichteten.

Denn die Frau konnte sich über ihren Sturz nicht trösten und der Mann verzog ihr nicht die Rechte, die sie durch diesen Sturz auf ihn erworben zu haben glaubte. Ein jedes von ihnen bemühte sich, dem Andern Leiden zu verursachen, was um so leichter ging, als sie die Waffen zur Verfügung hatten, durch die sie sich gegenseitig im tiefsten Herzen verwunden konnten. In der That, die unbewegliche Kälte Vincents brachte die ungebildete, leidenschaftliche Seele Sabines ebenso in Verzweiflung, wie die stürmische Wildheit dieser Seele Herrn von Villenois reizte und erstaltete ließ.

Erlaubt nach diesen solchen peinlichen Vorfällen, nach endlosen Schmoltsen, die von starker Häßlichkeit kaum gemäßig wurden, hatte sich Sabine Marfan entschlossen, nach dem Süden abzureisen. Der Auftrag, zu Minerva porträt für eine Familie zu liefern, die den Winter in Cannes zubachte, bot ihr den Vorwand und die Möglichkeit dazu. Sie entschloß sich dazu, wie zu einer politischen Maßregel; denn sie glaubte, Vincent mit ihrer Abwesenheit zu strafen. Sie wollte ihn zwingen, einzusehen, daß sie ihm unentbehrlich sei, und vor ihrem glänzlichen Verlust zu zittern.

Vielleicht würde er dadurch zu einer Heirat bewogen, gegen die er sich wehrte, die aber für sie — ob nun aus Liebe oder Gerechtigkeit oder dem Wunsch, an dem Schicksal Revanche zu nehmen — eine Idee über das höchste Ziel geworden war — ein Ziel, auf das sie sich mit blinder, heftiger und ungezügelter Energie stürzte.

Sabine war jedoch den nervösen Impulsen und dem Ungehörigen ihres Charakters allzu sehr unterworfen, um die Diplomatie ins Werk zu setzen, die Frauen gewöhnlich zur Verfügung steht.

Ihre Abreise, die sie übrigens große Opfer kostete — denn sie litt fern von Vincent in anderer, aber noch viel bitterer Weise, als in seiner Nähe — ihre Abreise sollte eine ganz andere, als die von ihr erwartete Wirkung hervorbringen.

Sie setzte sie viel zu spät ins Werk, erst nachdem sich ihre Beziehungen allzusehr zugespitzt hatten, so daß ihre Entfernung, statt sich als eine unerträgliche Entbehrung fühlbar zu machen, wie eine Befreiung wirkte.

Die zwei letzten Monate waren für Herrn von Villenois eine Periode der Ruhe gewesen, während welcher er sich in Ruhe seinen theuren Studien hingeben konnte. Sein Herz war todt oder wenigstens eingeschläfert, seine Phantasie ruhig, sein Geist hell und klar. Die regelmäßige Korrespondenz, die er mit Sabine führte, führte diesen stillen Seelenzustand nicht. Die Briefe Frau Marfans und seine eigenen Antworten verriethen nicht die geringste Heißigkeit, nicht einmal eine Art bemühten Friedens zwischen diesen seltsamen Liebenden. Man konnte darin eher jenes Vertrauen entdecken, das das Glück der Leidenschaft zwischen zwei Gatten in den letzten Jahren eines tabellosen Bundes entstehen läßt. Es war das sehr intime, aber kaum zärtlich zu nennende Geplauder zweier Wesen, die in dem unzerstörbaren Reg langer gemeinsamer Gewohnheiten gefangen sind und sich nun Alles, selbst die geringsten äußerlichen Nichtigkeiten, erzählen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Ich empfehle zu bekannt billigsten Preisen:

Winter-Strümpfe

für Kinder, patent-gestrickt, nicht schwarz, englisch lang, für das Alter von

1 Jahr	2 Jahr	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr	6 Jahr
20,	30,	43,	50,	58,	67 Pf.
7 Jahr	8 Jahr	9 Jahr	10-12 Jahr	12-14 Jahr	
76,	85,	94,	106,	112 Pf.	

Kinder-Strümpfe

aus reinwollenem engl. Strickgarn, mit doppelt. Knie und Fersen, in allen Größen vorrätig, das Paar 53, 67, 81, 95 Pf. u. s. w.

Damen-Strümpfe,

englisch und deutsch lang, das Paar 50, 72, 80, 95 Pf., 1.12, 1.25, 1.40, 1.60, 1.75, 2.—, 2.25 Mk. etc.

Herren-Socken

das Paar 23, 33, 46, 58, 67, 76, 87 Pf., 1.—, 1.25, 1.50 und 1.75 Mk.

Corsetten

für Damen und Kinder, nur neue gutschitzende Formen; als besonders vorthellhaft empfehle ich Corsett:

Lula	grauer Drell, mit Gürtel und Spitzen-garnirung, 26 Stahlreinlagen, hochschnürend, neue Form	1.85
Erna	dunkelcreme Drell, mit Spitzen- und Band-garnirung, 26 Stahlreinlagen, niedere neue Form	2.25
Toni	grauer Drell, Spitzen- und Bandgarnirung, reich gestickt und hochschnürend	2.85
Lili	schwarzer doppelseitiger Satindrell, Spitzen- und Bandgarnirung, mittelhoch, neue Form	2.85
Freya	Damast-Drell, silbergrau, mit rosa eingewebtem Muster, extra starker Stoff, Spitzen- und Bandgarnirung, halbniedere neue Form	3.00
Elsa	crème und grauer Drell mit reicher Spitzen- und Bandgarnirung, feines elegantes Corsett, niedere neue Form	3.00
Grete	grauer Drell, Brüsseler Façon-Corsett, mit Fischbein und feiner Ausstattung	5.00

Aechte Brüsseler Corsetten

mit echtem Walfischbein von 9 bis 15 Mark.

Unterzeuge.

Wollene u. halbwollene Herren-Hemden in allen Größen, beginnend mit 88 Pf. das Stück.

Wollene u. halbwollene Unterjacken für Damen u. Herren.

Wollene u. halbwollene Unterhosen, Kniestrümpfe, Leibbinden etc.

Aechte Prof. Dr. Jäger's Normal-Unterzeuge

von W. Benger Söhne zu Original-Preisen.

Unterjäckchen, Hand- u. Maschinenarbeit, für Kinder.

Unterröcke für Damen u. Kinder.

Deutsche u. engl. Strickwolle in vorzüglichsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

21. Webergasse.
Telephon No. 700.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.
Parterre u. I. Etage.

1899



Möbel, Betten, complete Einrichtungen

in gediegener Ausführung zu mässigen Preisen.

Eigene Werkstätten. — Grosse Ausstellungsräume. — Musterzimmer.

48. Friedrichstr. 48, **Joseph Wolf**, 48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse. 10710

Atelier für elegante
Damen-Costüme
Luisenstrasse 22, I. Etage.
Lustig & Assmann
Ladies Tailors.
Feinste engl. Stoffe. Mod.-Ausstellung.
Telephon 851.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft von Ph. Bender,

43. Schwalbacherstrasse 43,
empfiehlt alle Arten Möbel, Salongarnituren, Verticons, Buffets,
Spiegelschränke, Herren-Schreibbücher, Uhren-Diplomaten-Schreib-
tische, Ausziehtische, complete Kuch- und Tannen-Becken, Wasch-
Kommoden und Nachtschilde mit und ohne Rahmen, Baldachinleite,
4-Schub, Kommoden, Konsolen, Kleiderbügel, Speiseküche, Kuch-
und Tannen-Becken, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, und
Bücherschränke, sowie compl. Etagen, Böden- und Schlafzimmers-
Einrichtungen. Sammlende Möbel sind prima Arbeit.

Transport frei. — Glatte Tapetenverkleidungen.

Spezialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren, Bekleidungen etc.
Emil Funcke,
Haupt-Comptoir u. Musterlager: Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis und franco.
Vertreter für Wiesbaden: Herr Karl Müller,
Wellstrasse 9. F 139

**Wurmback'sche
Regulier-Oefen**
(anerkannt vorzügliches Fabrikat).
Neueste Muster
im
Renaissance- und Rococo-Styl,
sowohl schwarz, verziert, wie in eingebrannten
holländischen Farben.
Die Wurmback'schen Regulier-
Öfen zeichnen sich aus durch kräftigen
Bau bei sorgfältigster Ausführung, geben an-
nehmlich gleichmässige Wärme bis zum höchsten,
feuerfrei behandelten durch patentierten
Zehnfach, welcher mit den Fabrikaten oft weithin-
lofer Schüttelrühr in feiner Beziehung steht.
Sie können gleich den amerikanischen Öfen bei einfacher gefahr-
loser Handhabung stets in Brand gehalten werden, auch kann
die Heizung mit gewöhnlichen Kacheln oder äquivalenten Material
geföhrt werden.

Alleinverkauf bei
J. Hohlwein, Heleneustrasse 23.
Kochherde
eigener Konstruktion, beste Systeme, für Hotel u. Privat-
küchen, in Eisen, sowie in hochfeiner Ausführung, als: Emaille,
Kupfer und Majolika; transportable Wascheisen,
Wärmeschrank etc. empfehle unter Garantie. 11899

Gummi-Artikel.
Pariser Neuheiten für Herren und Damen.
Illustrirte Preisliste gratis und direct. F 164
W. Müller, Leipzig 41.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts
kommen will, lese
Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie“, 30 Pf. Preis. eine.
G. H. W. Verlag 96, Leipzig.

**Leitern für Geschäfts-
u. andere Zwecke. Rettungs-
Apparate** vorräthig. Preise sehr billig. 12518
Georg König, Schlossermeister, Drönnelstrasse 35.

Westerwald-Braunkohlen
für Maschinenheizung und Hausbrand in
verschiedenen Grössen empfiehlt 14292
Wilh. Linnenkohl,
Telef. No. 527. Ellenbogengasse 17.

Telephon 241. **M. Frorath, Kirchgasse 10,** Telephon 241.

Eisenwaarenhandlung, Haus- und Küchen-Einrichtungen,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichhaltiges Lager in

Riessner Dauerbrand-Oefen

(bis jetzt unübertroffenes System)

mit Original-Patent-Regulierung, in schwarz, halbreich — reich vernickelt und mit Majolika-Einlagen.

Als Neuheit liefere ich **sämmtliche Oefen ganz emailirt,**
zu jedem Tapetenmuster passend.

Aechte Colonia- und Diana-Oefen mit verbesserter Zolger-Regulierung, sowie andere bewährte Systeme in
jeder Ausführung. Regulir-Füllöfen, nur neue Modelle, in schwarz, vernickelt und ganz emailirt. — Grosse reichhaltige Vorräthe.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen

Wohlgeschmacks in jedem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Ver-

suchung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's

Kaffee anzustellen, wird truen Glauben werden, wenn

dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffee's, geröstet, per Pfund Mk. 0,70,

0,80, 0,90 bis 2,10.

Rob-Kaffee's per Pfund Mk. 0,60, 0,70,

0,80 bis 1,50.

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Wiesbaden.

Großtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Gouvernements.

1899

Sterilisirter Alpen-Rahm

der Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden,

per Dose Mk. 1.10.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Kirchgasse 52. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**

Kartoffeln für Winterbedarf.

Magnum bonum per Pfund 4,50 Pf.

Gute englische „ „ 4,00 „

Brandenburger-Zabur „ „ 6,00 „

Zähringer Kreuzkartoßeln „ „ 6,00 „

Handkartoßeln „ „ 8,00 „

liefert frei Haus in nur 10 Qualitäten 14387

F. Müller, Nerostraße 23.

Magnum bonum-Kartoffeln,

beste Qualität, ausgelesen, zum Winterbedarf, liefert frei

Haus 14412

Louis Kimmel,

Ecke der Röder- und Nerostraße 46.

Kartoffeln für den Winterbedarf, Schneehode,

Magnum bonum, Geleide, zu haben.

L. Wintermeyer, Adelstr. 1. 14106

Gute Koch- u. Tafel-Kartoffeln b. g. d. Hermannstr. 12, 1. 14087

**MU-
TA-
SE**
Nähr- und
Kräftigungs-
mittel
aus Gemüsen und
Nutzpflanzen.
Die Mutase ist wäh-
schmeckend u. leicht
verdaulich; wird
aus geschälten
Gemüsen und Nut-
zpflanzen ohne jeden
Zusatz hergestellt u.
enthält alle Nähr-
stoffe derselben. Be-
sondere, salzreiche
Hydrate und Nähr-
salze, die sonst die
Diet- und Knochen-
bildenden Nien- u.
Kalksalze in natür-
licher Form. Die
Mutase ist ein vor-
zügliches konzen-
trirtes Nährpräpa-
rat für Gemü-
se und das beste Kräf-
tigungsmittel für
Kranke, Konvales-
zenten, Kleinkinder
und Kinder.
Vorstellung in Apotheken,
Drogen-Geschäften etc.
Chem. Fabrik
vorm. Weller & Neer
Verdingen a. Rh.
(K. u. 1782 g.
F 157)

Menagen

aus der vorzüglichsten Küche einer Privat-Küche werden stätig ab-
gegeben à Diner von 75 Pf. zu bis 125 Pf. 125. Offerten erbeten
unter Chiffre M. 1. 408 an den Tagbl.-Verlag.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Magnum bonum per Ctr. 2,40 Pf. bis 2,50 Pf. frei

Haus. Bezeichnungen werden angen. Drönnelstr. 35, Port. 14168

Geschäfts-Gründung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich im
Hause meines Vaters, **Wörthstraße 13, Ecke Johannisstraße**, eine

Schweine-Metzgerei

eröffnet habe. Langjährige Erfahrungen setzen mich in den Stand, jeder Anforderung gerecht werden zu
können. Ich empfehle nur gute, frische Waaren zu realen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Geschäftend

Karl Fischer,
Wörthstraße 13, Ecke Johannisstraße. 14382

Webergasse 41, 2 St. l. möblirtes Zimmer zu vermieten. 6039
 Webergasse 43, 1. möbl. 3. zu vm. Gisant. bis 3 Udr. 6631
 Webergasse 50, 3. 8 r., rth. ein anst. j. Mann sch. Logis. 6663
 Weberg. 51, 2 l., f. ein Herr a. g. möbl. 3 theilnehmen. 6446
 Weißstraße 13 möblirtes Parterre-Zimmerchen zu vermieten.

47. Jahrgang. 1899.

47. Jahrgang. 1899.

bes „Wiesbadener Tagblatt“, das für den männlichen und weiblichen Dienstverleiher in Wiesbaden allgemein benutzte Organ, erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestags im Verlag, **Länggasse 27**. Von **5 Uhr an Verkauf**, des **Stück 5 Pfg.**, von **6 Uhr** an außerdem **unentgeltliche Einsichtnahme**. Derlei in der nächstfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. — Bei schriftlichen Offerten bitten beizugehen; für Wiedererlangung etwa beigelegter Original- Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernehmen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

von 75.000 Mk. verkauft. Anzahl. 10.000 Mk.
Näh. durch P. G. Glöck, Bahnhofstr. 20. 12151

